

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Friedrich NIETZSCHE

Politische Philosophie

AUFSATZSAMMLUNG

- 15-3** *Nietzsche as political philosopher* / ed. by Manuel Knoll and Barry Stocker. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2014. - X, 478 S. ; 24 cm. - (Nietzsche today ; 3). - ISBN 978-3-11-035936-7 : EUR 109.95
[#3970]

Daß Nietzsche als politischer Philosoph betrachtet wird, versteht sich nicht von selbst. Denn es ist schon öfters bemerkt worden, daß im eigentlichen Sinne politische Betrachtungen bei Nietzsche keinen großen Raum einnehmen. Dennoch hat es natürlich eine Art kleinere Tradition, z.B. im Rahmen der Schule von Leo Strauss, gegeben, die Nietzsche als politischen Philosophen gelesen hat. Der vorliegende Band¹ ist nun geeignet, die Frage nach einer politischen Philosophie bei Nietzsche stärker in den Vordergrund zu rücken, nachdem jüngst auch die Wissenschaftsphilosophie und die Wissenschaftskritik des Philosophen besondere Aufmerksamkeit fanden.² Auch dem politischen Nietzsche hat sich jüngst ein Sammelband gewidmet, der den Versuch unternahm, dem Staatsverständnis Nietzsches auf den Grund

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/104764052X/04>

² *Nietzsches Wissenschaftsphilosophie* : Hintergründe, Wirkungen und Aktualität / hrsg. von Helmut Heit ... - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2011. - X, 551 S. ; 25 cm. - (Monographien und Texte zur Nietzsche-Forschung ; 59). - ISBN 978-3-11-025937-7 : EUR 109.95 [#2468]. - Rez.: **IFB 12-3**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz358554233rez-1.pdf> - *Der Tod Gottes und die Wissenschaft* : zur Wissenschaftskritik Nietzsches / hrsg. von Carlo Gentili und Cathrin Nielsen. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2010. - VIII, 323 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-022074-2 : EUR 99.95 [#1414]. - Rez.: **IFB 12-2**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz322597226rez-1.pdf> - Siehe auch *Nietzsches Wissenschaftsphilosophie* : "die Wissenschaft unter der Optik des Künstlers zu sehn, die Kunst aber unter der des Lebens" / Babette Babich. [Übers. von Harald Seubert]. - Bern ; Berlin [u.a.] : Lang, 2011. - VI, 397 S. : Ill. ; 23 cm. - (German life and civilization ; 52). - Einheitssacht.: Nietzsche's philosophy of science. <dt.>. - ISBN 978-3-03-911945-5 : EUR 52.30 [#2469]. - Rez.: **IFB 12-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz339575557rez-1.pdf>

zu gehen, das man vielleicht als nicht eben besonders differenziert betrachten kann.³

Daß Nietzsche als politischer Philosoph freilich keine wohlfeile Kompatibilität mit dem heute herrschenden Zeitgeist bietet, macht ihn auch *in politicis* zu einem Stein des Anstoßes und damit des Nachdenkens. Das hat natürlich nicht zuletzt die angloamerikanische Nietzsche-Rezeption gezeigt, die sich immer in besonderer Weise mit der Tatsache konfrontiert sah, daß Nietzsche mit seinen „aristokratischen“ Tendenzen schlecht zum Apologeten einer demokratischen Gesellschaftsform geeignet ist. So kann es auch nicht verwundern, daß nicht zuletzt in Reaktion auf die Vereinnahmung Nietzsches durch die Nationalsozialisten wirkungsmächtige Interpretationen wie Walter Kaufmann oder auch Arthur Danto zu einer entpolitisierten Lesart Nietzsches beitrugen. Das dürfte wohl auch unvermeidlich gewesen sein, weil sonst amerikanische Leser gar nicht erst zur Lektüre des deutschen Denkers geschritten wären. Daß es dann in einem weiteren Schritt zum Versuch einer Art Demokratisierung Nietzsches aus linker Perspektive kam (Tracy Strong), entbehrt sicher nicht der Skurrilität (vgl. S. 3). So fördert auch der weitere Durchgang der langen Einleitung des vorliegenden Bandes, die von Manuel Knoll und Barry Stocker stammt, manche eigenwillige Interpretation zutage, darunter auch solche Ansätze, die Nietzsches wegen seines postmodernen Charakters für demokratiekompatibel halten und meinen, die Demokratie müßte in einer nietzscheanischen Weise neu beschrieben (*redescribed*) werden, was immer das heißen mag (S. 5). Nun sei es, so die Herausgeber, unstrittig, daß Nietzsches Werke eine politische Philosophie enthielten (*contain*), doch gebe Nietzsche nirgends eine systematische Exposition davon – was man ja wieder als einen Einwand gegen Nietzsche als politischen Philosophen *sui generis* verstehen könnte. Als Ausnahme könne lediglich der frühe Text ***Der griechische Staat*** gelten (S. 6), der als Platon-Deutung zu verstehen ist, aber übrigens auch nur 13 Seiten umfaßt.⁴ Also eine recht schmale Textbasis, um jemanden als politischen Philosophen zu erweisen.

Eine Reihe der in der Einleitung genannten Autoren, die zur Forschungsdiskussion beigetragen haben, tauchen auch als Beiträger im Band auf, so daß

³ Siehe ***Der Wille zur Macht und die "große Politik"*** : Friedrich Nietzsches Staatsverständnis / Hans-Martin Schönherr-Mann (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos-Verlagsgesellschaft, 2010. - 256 S. ; 23 cm. - (Staatsverständnisse ; 35). - ISBN 978-3-8329-5593-9 : EUR 29.00 [#1544]. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz331544628rez-1.pdf> - In diesem Band findet sich auch ein Aufsatz zu Nietzsches aristokratischem Radikalismus von Manuel Knoll, dem Mitherausgeber des vorliegenden Buches.

⁴ Der Text ist z.B. abgedruckt in: ***Die Geburt der Tragödie und ihr zugeordnete Schriften aus dem Nachlass*** / Friedrich Nietzsche. Mit einer Einf., einer Interpretation aller Schriften und ausführlichem Stellenkommentar zur Geburt der Tragödie hg. von Bernhard Greiner. - 9., vollst. neu bearb. Aufl. - Stuttgart : Kröner, 2014. - 385 S. ; 18 cm. - (Kröners Taschenausgabe ; 70). - ISBN 978-3-520-07009-8 : EUR 16.90 [#3896]. - Hier S. 245 - 257. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz417138490rez-1.pdf>

dieser auf sehr gelungene Weise auch den kontroversen Zustand der Diskussion um Nietzsche als politischen Philosophen repräsentiert bzw. dokumentiert. Das macht das Buch sehr lesenswert, weil es eine Diskussion in Bewegung zeigt, in der viel davon abhängt, aus welcher Perspektive das Denken Nietzsches in den Blick genommen wird.

Nach drei Beiträgen zu unterschiedlichen Ansätzen in bezug auf Nietzsches Politikverständnis befassen sich in zwei weiteren Teilen jeweils vier Aufsätze mit einer demokratischen, liberalen oder egalitären Politik bei Nietzsche einerseits, mit einer aristokratischen, antiliberalen oder nicht-egalitären Politik bei Nietzsche. Weitere vier Aufsätze wurden unter das Thema Ethik, Moral und Politik bei Nietzsche gefaßt, während abschließend noch drei Aufsätze auf die Zusammenhänge von Physiologie, Genealogie und Politik bei Nietzsche eingehen. Darauf folgen Informationen zu den Beiträgern, ein Namensregister und ein Sachregister, das erfreulich umfangreich ist.

Es ist klar, daß ein wichtiger Teil jeder Auseinandersetzung mit Nietzsches politischer Philosophie sich um das Konzept der Gleichheit dreht. Denn Nietzsches Attacke auf den Egalitarismus scheint sein Denken demokratieinkompatibel zu machen. Rolf Zimmermann weist in seinem Beitrag aber darauf hin, daß dieser Schluß nicht zwingend sei. Nietzsche vermenge Gleichheit und Mittelmäßigkeit auf ein Weise, die aus dem Blick geraten läßt, daß auch unter Voraussetzung einer grundsätzlichen Gleichheit Maßstäbe einer Elitenbildung oder einer besonderen Exzellenz vertreten werden könnten – nur müßte dann z.B. Zarathustra es hinnehmen, daß seine Werturteile nicht einfach dekretiert werden könnten, sondern Teil einer Diskussion würden (S. 44). Wie das dann ausgehen würde, kann man sich vorstellen. Es dürfte jedenfalls mit nicht unerheblichen Problemen verbunden sein, wollte man gleichsam aristokratische Elemente in einer Demokratie stärken – und bekanntlich sind die Vorbehalte gegen Elitenbildung z.B. in Deutschland trotz einer gewandelten Lage immer noch massiv und gerade weil sich heute auf weiten Strecken Mittelmäßigkeit selbst im akademischen Kernbereich der Universitäten fest etabliert hat, dürfte Nietzsche weiter aktuell bleiben (dasselbe gilt natürlich auch für Schopenhauer, dessen Demokratiekompatibilität auch so eine Sache ist⁵).

Ein für den deutschsprachigen Leser lästiger Nachteil solcher englischsprachiger Sammelbände, auch wenn sie inhaltlich viel bieten, darf abschließend noch erwähnt werden – die vielen Nietzsche-Zitate werden in der Regel nur in einer englischen Version geboten, so daß man Nietzsches Worte im Original immer noch einmal woanders nachschlagen muß, falls man sich für den Originalwortlaut interessiert - was ja vorkommen soll. Gelegentlich ist auch ein nachteiliger Aspekt des Schreibens in englischer Sprache zu vermerken, daß nämlich etwas kryptische Formulierungen, unidiomatische Wendungen und ungelenke Syntax den Lesefluß stören.

⁵ Siehe zuletzt **Spicilegia** : philosophische Notizen aus dem Nachlass / Arthur Schopenhauer. Hrsg. von Ernst Ziegler unter Mitarbeit von Anke Brumloop und Manfred Wagner. - München : Beck, 2015. - 768 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-67114-2 : EUR 48.00 [#4078]. - Rez.: **IFB 15-3**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz425860930rez-1.pdf>

Der Band versammelt Beiträge, die keine einheitliche Deutung Nietzsches als politischer Philosoph vortragen und auch keine einheitliche Auffassung darüber, wie Nietzsches Denken sich zur Demokratie verhält. Das ist als positive Eigenschaft des Buches zu verstehen, weil so jeder Leser, der alle Beiträge zur Kenntnis nimmt, gezwungen ist, sich im Dialog mit den kontroversen Forschungsmeinungen eine eigene Meinung zu bilden.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz412870061rez-1.pdf>